

Lieb ♥ blatt

#4

| GRATIS AUSGABE | HALBJÄHRLICH | GEBIETSBETREUUNG STADTERNEUERUNG |

DEZ. 2019

NACHBARSCHAFTSZEITUNG LIEBHARTSTAL

Gesichter aus dem Viertel

August und seine Familie führen in dritter Generation das Haus der Bisingers. August werkt, bastelt und gärt hier, verschenkt im Frühjahr im selbst gemachten „Pflanzen-Buffer“ junge Pflänzchen und lädt im Herbst zum Halloween-Spektakel, wo die Nachbarschaft zusammenkommt. *Interview von Julia Koch.* >> Seite 8

Welches Spiel passt zu dir?

Spiele gibt es viele - Gesellschaftsspiele, Glücksspiele, Geschicklichkeitsspiele! Finde heraus, welcher Typ du bist. Unser Entscheidungsbaum verrät dir, zu welchem Spiel du greifen sollst. Es ist alles dabei - von Patience legen allein bis hin zu wochenendfüllenden Gesellschaftsspielen. Spaß ist garantiert! >> Seite 7

Die Nachbarschaftsbörse

Wer sucht, der findet! Die Liebblatt-Nachbarschaftsbörse fördert den gegenseitigen Austausch im Grätzel. Suchst du PartnerInnen für's Kartenspielen? Oder hast du etwas zu verschenken? Hier bist du richtig! >> Seite 12

ZUSAMMENKOMMEN



>> Foto: Seda Uydas / Am Foto: Lucie Steiner, Anna Bernatzik, Ingrid

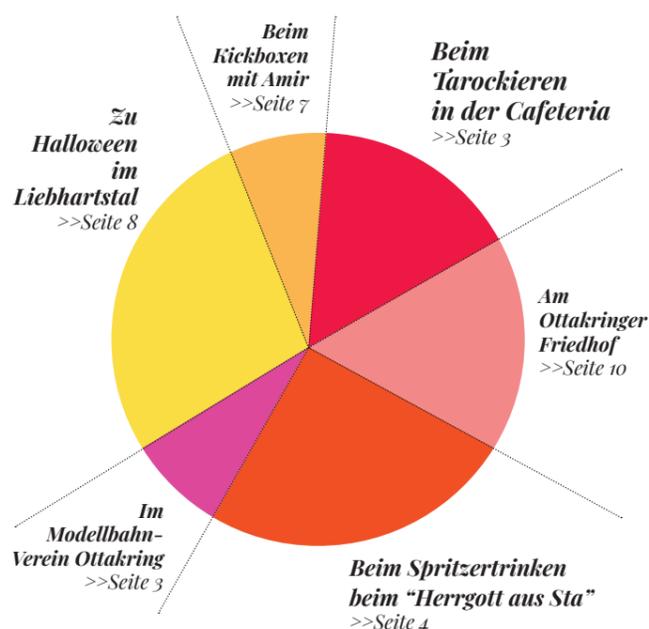
EDITORIAL

Zusammenkommen im Liebhartstal ♥

„Zusammen ist man weniger allein“ - das gilt auch fürs Liebhartstal! Dem Thema ZUSAMMENKOMMEN widmen wir die vierte Ausgabe unserer Nachbarschaftszeitung. Als Orte des Zusammenkommens stellen wir Institutionen und Vereine im Viertel vor (>> Seite 2 und 3). Ein neuer Nahversorger hat sich im Liebhartstal angesiedelt und gibt Einblicke in sein vielfältiges Sortiment (>> Seite 4). Denn auch beim Greißler ums Eck kommen die Menschen zusammen. Ebenso beim gemeinsamen Essen. So geschehen bei „Scharf gekocht“, der Koch-Challenge im Haus Liebhartstal, wo zwei Teams gegeneinander angetreten sind, um das beste Hühner-Gemüse-Curry zu kochen (>> Seite 11). Oft sind es auch private Initiativen, die zu einem Kennenlernen beitragen. Wie zum Beispiel beim großen Halloween-Spektakel von August Bisinger, unserem Gesicht dieser Ausgabe (>> Seite 8). Oder bei der legendären Tarockier-Runde in der Cafeteria des Pensionisten-Wohnhauses (>> Seite 3). Und apropos Tarockieren, im Mittelteil dieser Ausgabe haben wir verschiedenste

Spiele für gemeinsame Winternachmittage zusammengetragen. Von Backgammon bis Mäxchen. Und wenn du vor lauter Spielen nicht weißt, welches zu dir passt, gibt es auch eine Entscheidungshilfe dazu (>> Seite 7). Oder du liest das große Jahreshoroskop 2020 und lässt die Sterne entscheiden (>> Seite 9). Für alle Spielermuffel und Astro-SkeptikerInnen haben wir auch andere spannende Themen zusammengetragen. Bei einem Spaziergang am Ottakringer Friedhof erfährt man einiges über die Geschichte des Bezirks (>> Seite 10). Schon die ein oder andere Freundschaft wurde bei der Grabespflege geknüpft. Auch das Thema Asylverfahren beschäftigt uns in dieser Ausgabe. Erfahre auf >>Seite 5 über das persönliche Schicksal eines Jugendlichen aus dem Haus Liebhartstal und über das Projekt connect. ottakring, das geflüchteten Menschen zur Seite steht. Wir wünschen eine spannende Lektüre und hoffen, mit dieser Ausgabe ein bisschen was zum Zusammenkommen im Liebhartstal beitragen zu können.

Der beste Ort im Liebhartstal um neue Freunde zu finden.



Nachbarschaft

GEBIETSBETREUUNG STADTERNEUERUNG



Wir, die GEBIETSBETREUUNGEN STADTERNEUERUNG – kurz GB* – sind eine Service-Einrichtung der Stadt Wien. Unser Stadtteilbüro in der HABERLGASSE 76 ist nicht nur Servicestelle für Ihre Fragen. Sie ist ein Ort im Stadtteil, wo Sie Ihre Ideen fürs Wohnumfeld einbringen, NachbarInnen aus dem Wohngebiet kennen lernen und sich für Stadtteilprojekte engagieren können.

GB*Stadtteilbüro
für die Bezirke 16, 17, 18 und 19
Haberlgasse 76, 1160 Wien
T: (+43 1) 406 41 54
west@gbstern.at
MO, DI, MI, FR 14-18 Uhr · DO 9-18 Uhr

MINI-BÜCHEREI



Lesen, Basteln, in Bücherregalen stöbern: In der kleinen, gemütlichen Bücherei im GB*Stadtteilbüro können Kinder und Jugendliche Bücher tauschen, ausleihen oder einfach mit nach Hause nehmen. Einmal im Monat basteln wir hier auch zusammen und lesen Geschichten vor. Hast du ausgelesene Kinder- und Jugendbücher in gutem Zustand zu Hause, die du nicht mehr benötigst und der Mini-Bücherei spenden möchtest? Wir nehmen diese gerne entgegen!



„Am Nachhauseweg vom Kindergarten führt kein Weg an der Minibücherei vorbei! Hier treffe ich meine Freundin!“ *Kerstin und Helena sind bereits „Stammgäste“*

STADTMENSCHEN WIEN

Oftmals hat man im Leben Probleme, Sorgen und Fragen, und weiß eigentlich gar nicht so recht, wo man die nötige Hilfe bekommt. Man läuft von A nach B und am Ende stellt man fest, man hätte zu Z müssen. Wien bietet mit seinen Behörden, Institutionen und Vereinen ein reichhaltiges Sozialangebot. Doch wie die passende Anlaufstelle finden? Die „Stadtmenschen“ arbeiten ehrenamtlich und unterstützen alle WienerInnen dabei sich im großen Hilfsangebot der Stadt zurecht zu finden.

Alle Informationen: www.stadtmenschen.wien
Du möchtest bei den Stadtmenschen mitmachen? Anfragen bitte per E-Mail an jenny.vertefeuille@socialcity.at

Es gibt immer wieder Streit mit meinem Nachbarn wegen meines Hundes. An wen kann ich mich wenden, der mit mir zusammen den Konflikt bereinigen kann. Ich wohne nicht in einem Gemeindebau.

Da ist für dich die MA 17 mit ihrem Angebot „Ehrenamtliche Konfliktarbeit“ deine Anlaufstelle. Bei Konflikten im Gemeindebau sind es die Wohnpartner.

Meine Tochter benötigt Hilfe in Mathematik, sie geht in die 3. Klasse einer NMS. Wo gibt es ein kostenloses Angebot im Bezirk?

VHS Lernförderung 2.0. gibt es an der Schule oder bei den Lernstationen in der VHS Ottakring. Das PEPPA Mädchenzentrum bietet auch viel Programm an. Beim gemeinsamen Lernen, Kochen oder Tanzen kann auch das ein oder andere Problemchen besprochen werden.

NACHmachBAR

Das Wohnumfeld gemeinsam nutzen

Der Park ums Eck, der Platz vor meiner Schule, die kleine Grünfläche nebenan – der öffentliche Raum ist für alle da! Hier ist Platz für gemeinsame Aktivitäten, zum Flanieren, zum Garteln, Feste feiern, NachbarInnen kennenlernen und vieles mehr.

Im Rahmen unseres Schwerpunktes „NACHmachBAR“ starten wir kleine und größere Aktionen für die Nachbarschaft im Stadtteil, die das Viertel lebendiger machen. Vom Mittagessen mit den NachbarInnen bis zur Kunstaktion in einer ausgerichteten Telefonzelle. Vom Blumenkistl vor der Tür bis zum Nachbarschaftsgarten. Vieles ist möglich! Und selbst kleinste Maßnahmen machen das Zusammenleben besser und den öffentlichen Raum mehr Menschen zugänglich. Probiere es doch einfach mal selbst! Wir unterstützen dich gerne dabei – mit viel Wissen und Equipment.



STADT
MENSCHEN
WIEN

SPRECHSTUNDE IN OTTAKRING
Mittwochs, 16-17 Uhr
VHS Ottakring, Ludo-Hartmann-Platz 7
Raum 16, 3. Stock

Ich bin Pensionistin und brauche jemanden, die/der mir mein Handy erklärt. Weiters suche ich Anschluss im Bezirk für gemeinsame Nachmittage und die eine oder andere Fahrt in die Umgebung.

Kontaktiere doch das Nachbarschaftszentrum am Stöberplatz oder den Pensionistenclub in deiner Nähe. Da findest du sicher das passende Freizeitprogramm für dich.

Meine Stromkosten steigen und steigen und ich kann mir das nicht erklären! Wo kann ich die Rechnung bzw. den Verbrauch überprüfen lassen?

Das kannst du bei der Energieberatung der MA 40 (www.ebplus.at). Auch die Caritas Sozialberatung bietet Energieberatung an, d.h. die Kontrolle der verwendeten Geräte nach Verbrauch (www.caritas-wien.at). Außerdem findest du einen Energiekostenvergleich unter www.durchblicker.at und einen Fixkostenvergleich unter www.post.at/energiekosten-rechner/.



Ina Hahn (c) Hannes Ranger

Was ist leila?

Ina Hahn: „leila ist die Abkürzung für Leihladen und ist ein Verein zur Förderung von Gemeinschaftlichkeit. In Wiens erster Bibliothek der Dinge lautet das Motto „leihen statt kaufen“. Wie wäre es nächsten Sonntag einmal mit Waffeln zum Frühstück? Aber für dieses eine Mal ein eigenes Waffeleisen zu kaufen, das dann eh nur im Kammerl verstaubt, macht wenig Sinn. Sich eines zu leihen dafür umso mehr. Bei leila.wien geht das. Über 200 Gegenstände

bietet das ehrenamtlich arbeitende Team von leila.wien in der Grundsteingasse zum Verleih an. Vom Akkuschauber bis zum Zelt, vom HD-Beamer bis zum Hochdruckreiniger. Praktisch! Und gut. Denn wer leiht anstatt zu kaufen, schont nicht nur wertvolle Ressourcen, sondern spart auch Platz und bares Geld: Die Schlagbohrmaschine zum Beispiel gibt's um nur 3 €/Tag. Frische Waffeln sogar schon um 1 €. Alles, was Sie für frische Waffeln machen müssen: Einmal auf www.leila.wien anmelden, den gewünschten Gegenstand (Waffeleisen) reservieren und im Ladenlokal in der Grundsteingasse 20 abholen. Tipp: Am Brunnenmarkt kannst du gleich frische Früchte mitnehmen.“

>> Alles weitere über leila.wien und 200 Gegenstände zum Ausleihen: www.leila.wien

im Liebhartstal

ORTE DES ZUSAMMENKOMMENS IN OTTAKRING



Zum Nachdenken ...

UMWELTSCHUTZ

Lieb und achte die Natur
schütz und pflege Wald und Flur
atme tief die Waldesluft
berausche dich am Tannenduft
erfreue dich am Blätterrauschen
genieße Waldbewohner zu belauschen
lustwandle einfach-
nimm dir Zeit
besinn dich deiner WENIGKEIT

Jedes Bächlein jeder Fluß
ist an dich ein lieber Gruß.
Der Wald und sein Getier
des Menschen-Exelixier.
Der Wald für ALLE auch für Dich
hörst du sein Rufen?
RETTET MICH!

Gedicht von Christine Prohaska

>> WUSSTEST DU ...?

Der Begriff SHINRIN YOKU, zu Deutsch „Waldbaden“, stammt aus dem Japanischen. Unter „Waldbaden“ versteht man das bewusste Verweilen im Wald – um sich zu erholen und seine Gesundheit zu stärken. Spaziere durch den Wienerwald rund um die Jubiläumswarte!

>> IN DER LIEBLATT AUSGABE #5 WIDMEN WIR UNS DEM THEMA KLIMA!



Tarock-Stammtisch

Eine nette Gruppe von drei Frauen und einem Mann treffen sich regelmäßig in der Cafeteria des Pensionisten-Wohnhauses Haus Liebhartstal. Alle drei Frauen wohnen hier, ihr männlicher Kartenspieler kommt von außerhalb. „Meine Freundin ist jetzt hierher gezogen, drum bin ich jetzt auch gerne da, auch zum Kartenspielen!“. Mindestens einmal pro Woche spielen die vier Tarock auf dem Tisch in der Ecke der Cafeteria.



Kennst du die ältesten Vereine Ottakrings? Dr. Müller weiß Bescheid!

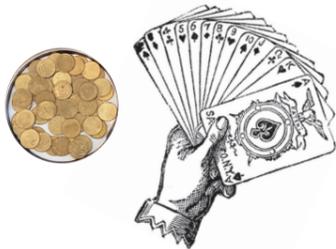
1858: Männergesangsverein (MGV) Ottakringer Liedertafel (Bestand bis vor einigen Jahren) und Neulerchenfelder MGV
1867: Arbeiterbildungsverein Ottakring (Lesezimmer in der Ganstereggasse 5, Tagungsort war das Brauhaus)
1868: Freiwillige Feuerwehr Ottakring
1870: Verschönerungsverein Ottakring (Sie ließen die Degenruhe und Jubiläumswarte in Holz und in Stahl erbauen)
Viele Vereine damals wurden mit dem Ziel solitärer Unterstützung gegründet:
1901: Ottakringer Settlement
Ziel: „...Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Besitzlosen und der besitzenden Klasse und der Hebung des geistigen, körperlichen und sittlichen Niveaus der armen Bevölkerung“, jedoch ohne politischen Hintergrund. Gegründet wurde er von Else Federn und mitgetragen hauptsächlich von jüdischen Damen der Gesellschaft. Der Verein bestand – mit Unterbrechung während der NS-Zeit – bis 2003 [aus: Elisabeth Malleier, Das Ottakringer Settlement]. Um die Wende 19./20. Jahrhundert bestanden in Ottakring 32 amtlich aufscheinende Privat-Wohltätigkeitsvereine und humanitäre Geselligkeitsvereine [ebenda S. 25 ff].



„Ein Stammtisch ist sowohl eine Gruppe von mehreren Personen, die sich regelmäßig in einem Lokal trifft, als auch der meist größere, runde Tisch, um den sich diese Gruppe versammelt. Im Mittelpunkt dieser Stammtischrunden stehen oft das gesellige Zusammensein, Kartenspiel und politische oder philosophische Diskussionen.“ Quelle: Wikipedia

STAMMTISCHE WELTWEIT

Salon (18.-20. Jahrhundert)
Ein literarischer Salon war ein zumeist privater gesellschaftlicher Treffpunkt für Diskussionen, Lesungen oder musikalische Veranstaltungen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Neben literarischen und sonstigen künstlerischen Salons gab es auch politische (Spitzenberg, Treuberg) und wissenschaftliche (Helmholtz) Salons. TrägerInnen waren unter anderem einzelne Mäzene oder auch Vereine. Vor allem wohlhabende und gebildete Frauen, oft adeliger Herkunft, betätigten sich als Gastgeberinnen und wurden in dieser Eigenschaft Salonnière genannt (in Wien z.B. Gina Kaus, Lina Loos, Alma Mahler-Werfel, Berta Zuckermandl).



Stammtisch Liebhartstaler Bockkeller

In der offenen Runde sind SängerInnen dazu aufgerufen, Wienerlieder zu trällern und zu dudeln. Engelbert Mach wird diesmal die Meute bändigen, das Programm einteilen und wort- und witzgewandt durch den Abend führen. Im prächtigen Spiegelsaal des Bockkellers, darf und soll – ja, muss! – Wiener Musik zelebriert werden, in konzertanter Situation und in Begleitung von Spritzwein und Schmalzbrot! Der Bockkeller-Stammtisch bietet WienerliebgeisterInnen ihre Stimme erheben möchten, eine Bühne. Der nächste Stammtisch findet am 25. März 2020 statt. Eintritt: 15 € / 12 € (Mitglieder wlvw) / 9 € (SchülerInnen, Studierende) / MusikantInnen frei!

VEREINE



Wiener Volksliedwerk

Bockkeller, Gallitzinstraße 1

In der eigenen Zeitschrift „BOCKKELLER“ erfährst du alle Termine und Veranstaltungen und kannst Geschichten rund ums Wienerlied nachlesen.
www.wienervolksliedwerk.at
>> siehe auch STAMMTISCHE



WAT Ottakring TENNISCLUB

Erdbrustgasse 4

Gegründet wurde der Verein 1885. Er hat derzeit rund 500 Mitglieder in den Sparten Turnen, Gymnastik, Tennis und SeniorInnensport. Laufend werden sportliche Aktivitäten und gesellige Veranstaltungen angeboten.

Tischtennisclub TTC Flötzersteig

Flötzersteig 115

Ein Schnuppertraining beim TTC Flötzersteig ist jederzeit möglich. Schläger werden zur Verfügung gestellt, um Hallenschuhe wird gebeten. Mehr Infos von Trainerin Ivana Masarikova unter training@ttcfloetzersteig.at oder 0680/2109385



Verein Sunwork und Verein Craftistas

Roseggergasse 33-35/2

Der Verein SUNWORK wurde 1991 gegründet und ist ein Zusammenschluss von Frauen mit Fachkompetenzen in sozialen, technischen und handwerklichen Berufen. Sie betreiben eine FrauenWERKstatt für alle Frauen, die sich für handwerkliches Arbeiten interessieren. Nähere Informationen und Bestellen des Newsletters unter: www.craftistas.at oder per E-mail: info@craftistas.at T: 01/6672013

Refugee Women* are welcome!

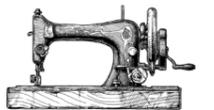
für Frauen* aus allen Kulturen!

„Kommunikation & Kochen“

Donnerstag 11-14 Uhr

„Offene NähWERKstatt“

Mittwoch 11-13 Uhr



Offene Werkstatt

Raum für selbständiges Arbeiten an eigenen Projekten

jeden 1. Donnerstag im Monat 15-20 Uhr

Modellbahn Ottakring

Montleartstraße 58

Im Lokal der ModellBauGruppe (MBG) Ottakring treffen sich jeden Freitag die Vereinsmitglieder, um unzählige Loks und Wagen der Baugröße H0 (Maßstab 1:87) zum Fahren zu bringen. An ausgewählten Fahrtagen stehen die Türen für die Öffentlichkeit offen: 22.12.2019, 24.12.2019, 26.12.2019, 5.1.2020 und 2.2.2020. Weitere Termine und Infos: www.mbg1160.at.



DANKE ALLEN REDAKTEURINNEN: Viele der Beiträge wurden uns entweder zugeschickt oder bei Gesprächen erzählt. Wir bedanken uns herzlich für die vielen tollen Geschichten und das große Engagement aller Lieblatt-JournalistInnen.

Haus Liebhartstal

DAS ASYLVERFAHREN Fakten rund um das Asylverfahren

In dieser Ausgabe wollen wir (aus gegebenem Anlass, siehe Beitrag „Für K.“) Licht in den Begriffsdschungel rund um das Asylverfahren bringen. BewohnerInnen des Haus Liebhartstal sind vermehrt mit negativen Bescheiden konfrontiert. Wie kommt es dazu? Was bedeutet das für die Betroffenen? Was sind die Folgen? Die Grafik der UNHCR zeigt vereinfacht wie das Asylverfahren in Österreich funktioniert.

Das Asylverfahren beginnt, sobald der Asylantrag gestellt wird. Es klärt, ob Österreich zuständig ist und ob jemand tatsächlich Schutz braucht. Ein Asylverfahren kann von einigen Monaten bis zu mehreren Jahren dauern.

„Die Asylverfahren selbst, die negativen Bescheide, das Warten auf die Verfahren und damit einhergehende psychische Belastungen für die Eltern sind auch sehr belastend für die Kinder. Es finden Retraumatisierungen und Übertragungsprozesse statt.“ (aus: Infobroschüre connect, Kinderfreunde, Sigrid Spenger, 2019, S.37)



Für K.

Ich kenne K. seit 2016. Wir haben uns im Haus Liebhartstal kennen gelernt. Ich muss immer daran denken, wie wir zu Beginn miteinander gesprochen haben, mit Händen und Füßen. Jetzt spricht K. perfekt Deutsch. K. hat bis 17 Deutsch gelernt, das ist eine besondere Leistung für ihn, weil er eigentlich Analphabet war. Er war nur 4 Jahre in der Schule in Afghanistan. Als er den 3. Negativbescheid bekommen hat, war er mitten im Pflichtschulabschluss. Er hat auch ehrenamtlich einmal pro Woche in einem Kinderfreunde Kindergarten gearbeitet.

...und dann schlägt sie zu, die Keule der Unmittelbarkeit. Nicht unerwartet und doch so heftig, dass der Kopf ganz schwer ist und der Körper schmerzt. Der Anwalt schreibt: „Ich bedaure sehr. Es gibt leider kein innerstaatliches Rechtsmittel mehr. Ich fürchte, Herr K. hat in Österreich nun keine Chance mehr auf Regularisierung seines Aufenthaltes. Es tut mir sehr leid, dass ich keine bessere Mitteilung machen kann.“

K. sitzt mir gegenüber und ich bin die Überbringerin der lebensbedrohenden Nachricht. Seine großen, dunklen Augen sehen mich an und ich spüre einen Stich in meinem Herzen, die Luft bleibt mir weg und mir wird heiß. Plötzlich ist mir die Dimension dieser Nachricht bewusst wie nie zuvor. Ich spüre

K.'s Angst - und meine. Er bleibt ganz ruhig. Kein Zittern, keine Tränen, keine Wut. Ich denke: „Was für ein wunderschöner, wunderbarer Mensch du bist!“

K. stellt Fragen. Er spricht langsam und leise. So, als könnten hastig und laut gesprochene Worte noch mehr Unheil anrichten. Ich antworte reflexartig. Mein Kopf schmerzt. Ich passe mich ihm an. Leise, langsam - vielleicht finden wir zwischen den Worten den Ausweg, die Rettung, irgendeine Antwort. Die Minuten vergehen wie Stunden. Wir schweigen. Ich möchte K. umarmen. Ich möchte sagen, dass alles gut wird - nur ein kurzes Tief, das kriegen wir wieder hin, keine Sorge! K. hebt den Kopf, schaut mir in die Augen und sagt: „Mach dir keine Sorgen, Sigi.“ In diesem Moment weiß ich, es ist vorbei.

Text: Sigrid Spenger, Kinderfreunde Wien

WANN WIRD EIN ASYLANTRAG ABGEWIESEN UND WAS SIND DIE FOLGEN? DIE FAKTEN:

Ein Asylantrag wird abgewiesen, wenn der/die Asylsuchende nach Meinung der Behörde in seiner/ihrer Heimat keine Verfolgung befürchten muss. Die Behörde muss aber die Lage im Herkunftsland genau prüfen. Der international gültige „Non-Refoulement“-Grundsatz besagt nämlich, dass niemand in ein Land abgeschoben werden darf, in dem sein/ihr Leben bedroht

ist oder er/sie Folter bzw. einer sonstigen menschenwürdigen Behandlung ausgesetzt wäre. Ist das jedoch der Fall, müssen die Behörden subsidiären Schutz zuerkennen, der regelmäßig verlängert werden muss. Wenn keine dieser Gefährdungen vorliegt und dem/der Asylsuchenden auch kein Bleiberecht gewährt wird, muss er/sie Österreich verlassen. Tut er/sie dies nicht freiwillig, kann er/sie abgeschoben werden. Für den Fall, dass ein/e Asylsuchende/r keine gültigen Reisedokumente

besitzt, muss von den Behörden des Herkunftslandes ein so genanntes „Heimreisezertifikat“ ausgestellt werden. Werden solche Zertifikate jedoch nicht ausgestellt, kann die Person nicht abgeschoben werden. Damit kommt sie in eine rechtliche Grauzone. Zwar kann die Person in Österreich bleiben und ist hier „geduldet“, sie darf aber weiterhin nicht arbeiten und bekommt je nach Bundesland nur gewisse Leistungen aus der Grundversorgung. (www.unhcr.org)

CONNECT.OTTAKRING

Ein Projekt der Österreichischen Kinderfreunde, um geflüchteten Menschen, besonders Kindern, zur Seite zu stehen. Vom Keksebacken bis zum Nähworkshop, vom Deutschkurs bis zum Fußballmatch. Vom Boxtraining bis zum Elterncafé - connect bietet Freizeitangebote an, mit dem Ziel sich untereinander kennenzulernen und in Kontakt mit hier lebenden Menschen zu treten.

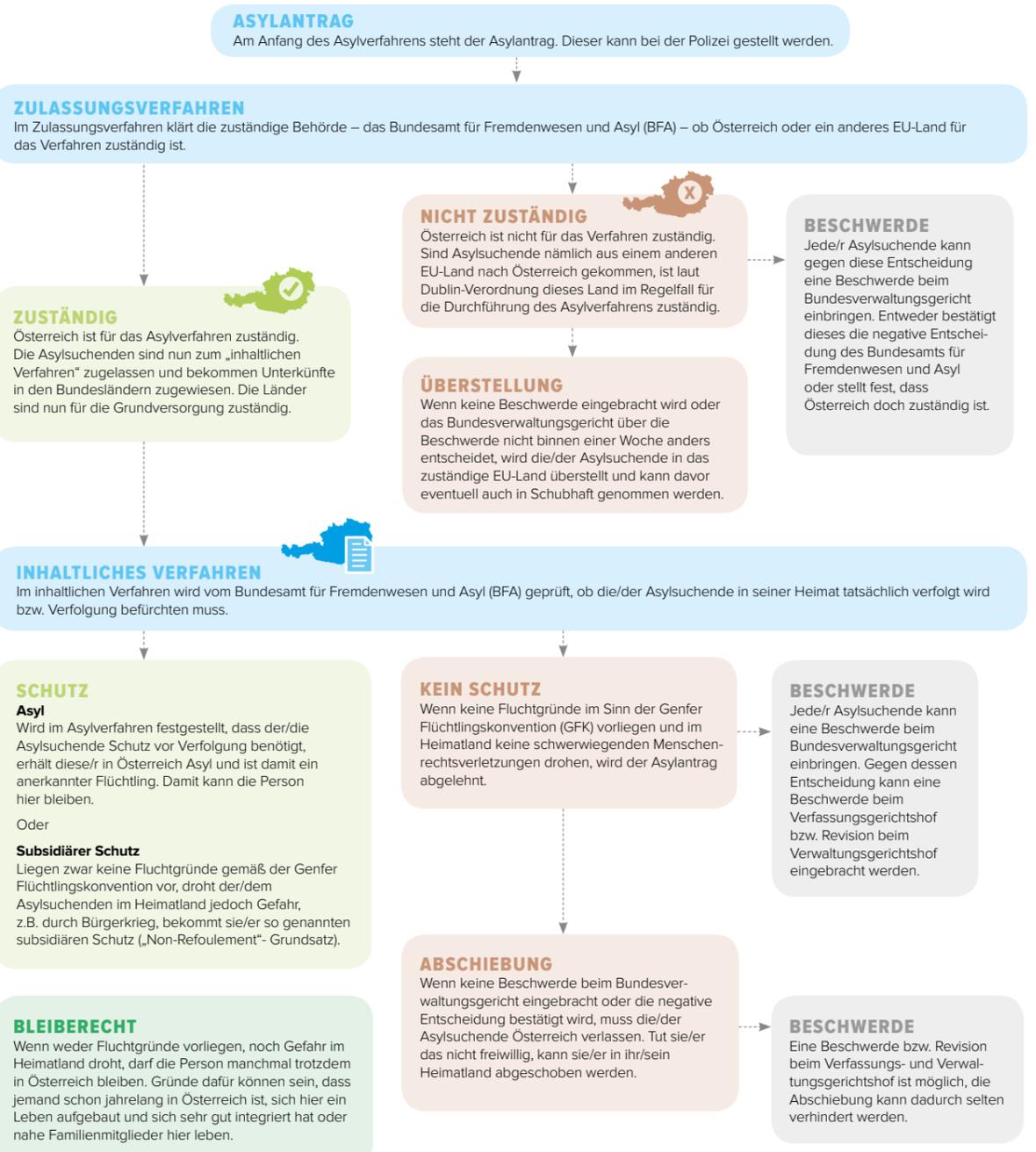
Elterncafé im Haus Liebhartstal

Das regelmäßig stattfindende Elterncafé im Haus Liebhartstal bietet den Eltern einen geschützten Raum, wo sie alle Bedürfnisse und Belastungen ansprechen können. Eine professionelle Begleitung schafft eine Atmosphäre des Dialogs und des Austauschs und gibt den Sorgen und Anliegen der Eltern einen Raum. Es ist ein offenes Angebot mit einladendem Charakter, wo geflüchtete Familien das Gefühl der Unterstützung erleben.

„Der ungewisse Aufenthaltsstatus, das Arbeitsverbot und die dadurch entstehende Unsicherheit und Langeweile beherbergen ein hohes Konfliktpotential innerhalb der Familie und innerhalb einer Unterkunft. Dieser Stressfaktor wirkt sich natürlich auch auf das Verhalten der Kinder aus, was wiederum belastend für die Eltern ist.“ (aus: Infobroschüre connect, Kinderfreunde, Sigrid Spenger, 2019, S.37)

connect.Kickboxing

Offenes Boxtraining für alle Altersgruppen mit dem Vize-Weltmeister AMIR SAHIL. >> siehe Seite 7



Quelle: Informationsmaterial der UNHCR
www.unhcr.org/dach/ab/services/publikationen/informationsmaterial



#ZUSAMMENKOMMEN, WÜRFELN UND EINANDER KENNENLERNEN

Lieblingssport	Lieblings-TV-Show	Lieblingsspiel	Lieblingslied	Lieblingsurlaubsort
Lieblingsfreizeitaktivität	Lieblingsgetränk	Lieblingsfilm	Lieblingstier	Lieblingspizza
Lieblingswetter	Lieblingsspielzeug	Lieblingskuchen	Lieblingsfarbe	Lieblingsspromi
Lieblingsspielzeug	Lieblingsfrühstück	Lieblingsfrühstück	Lieblingspromi	Lieblingsblume

START



Art: Strategiespiel aus der asiatischen und afrikanischen Kultur
Ziel: mehr gegnerische Steine in deine "Bank" bringen
Spielregeln: www.kalaha.de/mancala



Viel Spaß!

DO IT YOURSELF BACKGAMMON SET

Gestalte dein persönliches Backgammonbrett einfach selbst! Nimm ein Blatt Papier und pause die Konturen des Spielbretts ab!

Du brauchst:

- Schere
- Klebstoff
- Bunte Stifte

Als Steine kannst du:

Münzen oder Knöpfe verwenden!

Maroni

BACKGAMMON - TAVLI - TAVLA - TAVOLI REALE - TABLAS REALES

Der ursprüngliche Name des bekannten Backgammon-Spiels ist auf die lateinische Bezeichnung „Tabula“ zurückzuführen. Dieser Namensursprung ist auch noch in vielen Sprachen heute ersichtlich. Tabula heißt "der Tisch". Das Spiel wird auf dem Tisch gespielt bzw. ist oft selbst als fertiger Spiel-Tisch erhältlich.

Aber wieso heißt das Spiel heutzutage Backgammon? Der Name Backgammon wurde im Jahr 1650 erstmals literarisch erwähnt. Er setzt sich zusammen aus den Wörtern back und gammon (eine veraltete Form des Substantivs game = Spiel) und rührt daher, dass geschlagene Steine wieder zurück ins Spiel gewürfelt werden müssen.

Spiel & Spass

WELCHES SPIEL PASST ZU DIR? *Starte hier!*

Flowchart questions and options:

- Suchst du ein Spiel, das du mit Kindern spielen kannst? (JA/NEIN)
- Sind die Kinder jünger als 7? (JA/NEIN)
- Mögen die Kleinen Märchenwelten? (JA/NEIN)
- Gemütlicher Spieleabend, oder darf es laut werden? (GEMÜTLICH/LAUT)
- MODERN vs. KLASSISCH
- MIT FREUNDEN vs. ALLEIN
- Zu zweit, oder zu mehreren? vs. Zu zweit
- Willst du haushoch gewinnen? (JA/NEIN)
- Willst du mehr über dich erfahren? (JA/NEIN)
- Darf geschummelt werden? (JA/NEIN)
- Vertraust du deinem Spieglück? (JA/NEIN)
- PSYCHOSPIEL WER SIND SIE? (GLÜCK/KÖNNEN)
- SOLITÄR (ROULETTE/BAUERN-SCHNAPSEN)

Games mentioned: SCRABBLE, CANDY LAND, WENIG ZEIT, VIEL ZEIT, SÄULEN DER ERDE, SIEDLER VON CATAN, GO, BACKGAMMON, SCHACH, TABU, ACTIVITY, CLUEDO JUNIOR, MONOPOLY, AM BODEN, AM TISCH, TWISTER, S.O.S. AFFENALARM, YATZY, MOGELMOTTE, MÄXCHEN, POKERFACE.

>> Fortsetzung von Seite 5

connect.Kickboxing

Offenes Training für alle Altersgruppen

Training mit Vize-Weltmeister Amir Sahil



Infos und Anmeldung unter: amir.sahil@kinderfreunde.at

jeden Samstag
Turnsaal, VHS Ottakring
Eintritt frei!



Stefanie: "Kickboxen ist ein toller Sport - sagte Amir, und ja, er hatte Recht. Beim Training mit den Jungs werden nicht nur die inneren Kräfte geweckt, sondern es powert einen aus, man bekommt den Kopf frei. Genau das Richtige in der heute oft als so stressig und hektisch empfundenen Gesellschaft. **Es ist ein attraktives Ganzkörpertraining, bei dem jeder willkommen ist**, fordert aber genauso das Köpfchen, steigert das Selbstbewusstsein und macht jede Menge Spaß. :)"



Daniel: „Ich trainiere seit einem Jahr Kickboxen und freue mich immer die ganze Woche auf das Training am Samstag. **Ich habe einen Bürojob, da ist Kickboxen ein super Ausgleich.**

Man trainiert den ganzen Körper, macht sehr viel Gymnastik und Stretching und jeder kann seine eigenen Schwerpunkte im Training festlegen. Am besten finde ich aber die super Stimmung beim Training. Bei uns trainieren Mädchen, Frauen, Jungs und Männer alle gemeinsam. Es trainiert jeder mit jedem, was für den Zusammenhalt der Gruppe super ist, und die Anfänger lernen so am meisten dazu.“



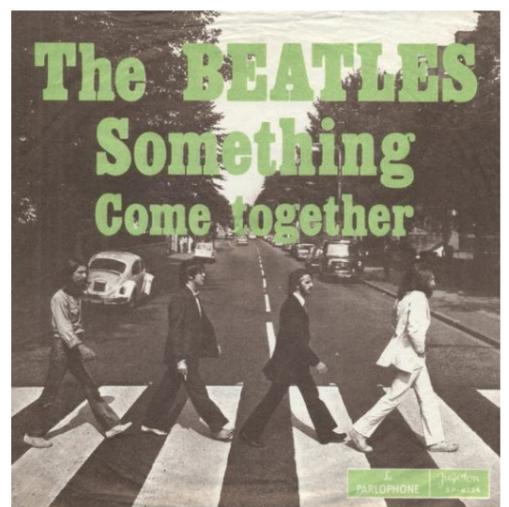
Mohammed: „Salam Ustad [dt: Hallo Meister]. Ohne Training fühle ich mich in meinem Körper nicht wohl. **Nach dem Training bin ich stressfrei und glücklicher.**“

Wir spielen gemeinsam Riesens-Yatzy im Karl-Kantner-Park 17.12.2019 von 15-17 Uhr

Yatzy

Yatzy
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
TOTAL
Bonus
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○ ○
Yatzy
Chance
TOTAL

Playlist zum Zusammenkommen



1. The Beatles - Come together
2. Petra Frey & Andy Borg - Zusammen geh'n
3. Tony Wegas - Zusammen Geh'n
4. Die Fantastischen Vier - Zusammen
5. Zaz - Ensemble
6. Toto Cutugno - Insieme
7. Jack Johnson - Better Together
8. The Turtles - Happy together
9. MΔRII - Zusammen
10. The Beatles - All together now

Gesichter

Interview & Fotos:
Julia Koch, Schauspielerin
Mehr Interviews und Geschichten auf
www.lieblingsleben.blog

>> Lesedauer: 4:30 Min

AUGUST BISINGER

Über alte, neue und zukünftige Traditionen

August und seine Familie führen in dritter Generation das Haus der Bisingers, die seit Jahrhunderten schon im Gebiet Ottachringen ansässig sind. In den 1930ern bauten Augusts Großeltern in der Erdbrustgasse ihr Zuhause, wohl noch nicht ahnend, welche Bräuche den ihrigen in Zukunft noch folgen würden. August werkt, bastelt und gärtner heute hier, verschenkt im Frühjahr im selbst gemachten Pflanzen-Buffer junge Pflänzchen und lädt im Herbst zum Halloween-Spektakel, das die Nachbarschaft zusammenbringt.*

AUGUST: Meine Großeltern haben das Haus erbaut und ein recht bürgerliches Leben geführt. Mein Opa war Buchhalter und besaß das erste Auto hier in der Gasse, wie mir ein älterer Nachbar einmal erzählte. Mein Vater wurde in recht enge Strukturen geboren und hatte das Bedürfnis nach mehr Freiheit; und so zog er als junger Mann nach West-Berlin, wo er als Schriftsteller in Künstlerkreisen verkehrte und meine Mutter kennenlernte, die wiederum aus der ehemaligen DDR dorthin geflohen war. Ich verbrachte die ersten acht Jahre meines Lebens also in Berlin, bis meine Eltern zurück nach Wien zogen und das Haus meiner Großeltern übernahmen.

JULIA: Was sind denn deine frühesten Erinnerungen an das Zuhause hier im Liebhartstal?

Der Garten hier war ein richtiger Abenteuerspielplatz für mich. In Berlin hatten wir nur einen düsteren Hinterhof, und selbst dessen Benutzung war tabu. Außerdem war es hier so ruhig, dass ich anfangs Monate lang nicht schlafen konnte, weil ich die Ruhe nicht gewohnt war. Die ersten Jahre war es gar nicht so einfach für mich, hier Fuß zu fassen, weil ich als hochdeutsch sprechendes Kind zum Beispiel in der Schule gehänselt wurde. Das war schon schwer. Es hat einige Jahre gedauert, bis ich mich richtig zuhause fühlen konnte in Wien. Meine Eltern hatten allerdings viele Bekannte und Freunde hier, besonders in der Kunstszene, und gaben oft riesige Feste. Eines davon war das „Staubflockenfest“. Meine Mutter war eine verrückte Nudel. Sie hielt nichts vom übertriebenen Putzen und prämierte im Rahmen eines Festes regelmäßig die schönste Staubflocke. Diese Tradition führe ich heute weiter. Eine Einladung dazu, die meine Mutter in den 60-er Jahren selbst gezeichnet hat, habe ich heute noch. Sie war Malerin und hatte im Dachstuhl, wo sie ein großes Fenster einbauen ließ, ihr Atelier. Einige ihrer Bilder zeigen verschiedene Ausblicke aus unserem Haus, die sich über die Jahre sehr gewandelt haben.

Hast du denn auch mal eine Zeit lang wo anders gelebt?

Ich bin zwischendurch mal ein paar Jahre zu meiner

Freundin gezogen. Wir wohnten allerdings auch nicht weit von hier zwischen der Ottakringer Brauerei und der Manner Fabrik. Wir haben dann recht bald das Haus in der Erdbrustgasse übernommen und renoviert. Damals sah das Haus noch ganz anders aus als jetzt. Meine Eltern hatten die Türen lila und orange gestrichen und alles war sehr künstlerisch und bohemian. Außerdem waren die Leitungen sehr alt, und so mussten meine Freundin und ich das Haus erstmal grundsaniieren. Aber einzelne alte Teile haben wir behalten, wie zum Beispiel den Gartenzaun – der ist immer noch original. Leider mussten wir im Zuge der Renovierung ein paar alte Bäume und den wilden Wein fällen und entfernen. Das hat mir sehr Leid getan. Ich mochte den Garten so wuchernd und verwunschen.



Du gärtnerst ja auch gerne, stimmt das?

Ja. Und meist habe ich im Frühjahr viel zu viele junge Pflänzchen, die ich dann nicht wegschmeißen möchte. Stattdessen habe ich ein sogenanntes „Pflanzen-Buffer“ eingerichtet – ein Regal, das ich gezimmert habe, voll mit Zöglingen zur freien Entnahme oder auch zum Tausch für die Nachbarn. Es gibt ähnliche Projekte, die mir sehr gefallen. Zum Beispiel einen Imker, der hier im Liebhartstal Honig produziert. Er hat eine offene Türe – man kann hineingehen, sich selbstständig Honig holen und die Bezahlung in eine bereitgestellte Kassa geben.

„Außerdem lernt man zu Halloween hinter jedem Gartentor eine andere Welt kennen.“

Damit schaffst du also ein Stück neue Tradition hier im Grätzel. Du hast im Laufe der letzten Jahre einen weiteren Brauch hier in der Nachbarschaft etabliert – ein Halloween-Spektakel für die Kinder. Wie kommt das?

Ich kannte Halloween schon sehr lange, auch als es bei uns noch nicht zelebriert wurde. Da treffen ja verschiedene Bräuche aufeinander; zum Beispiel Allerheiligen oder Bräuche aus der alten keltischen Kultur. Ich mag das Mystische und Verwunschene daran. Und seit ein paar Jahren verwandle ich unseren Garten im Oktober immer in ein Halloween-Abenteuer und veranstalte für die Kinder ab und an eine Rätseltour durch die Nachbarschaft. So kommen die Nachbarn zusammen und man lernt sich etwas kennen. Weihnachten feiern wir nur im Famili-

enkreis, aber „Trick-or-treating“ ist ein Anlass für den größeren, nachbarschaftlichen Kreis. Und das finde ich das Schöne daran. Inzwischen machen auch schon andere NachbarInnen mit, wie zum Beispiel auch die Schwestern vom Gasthaus Schmid ums Eck. Und wenn man Glück hat, lernen dadurch auch Erwachsene einander kennen und es entstehen immer wieder neue Bekanntschaften oder neue Projekte. Außerdem lernt man hinter jedem Gartentor eine andere Welt kennen. An gewöhnlichen Tagen spaziert man hier die Gasse entlang und sieht die Häuser nur ansatzweise hinter den Fronten der Gartenzäune, aber zu Halloween kann man mit den Kindern gemeinsam dahinter schauen und in neue Welten hineinschnuppeln.

Welche Entwicklungen wünschst du dem Liebhartstal und der Generation deiner Kinder zukünftig?

Grade für die Kinder sind die Gegend und das Haus mit dem Garten natürlich super. Unsere Söhne rennen draußen rum, graben und bauen und fahren Fahrrad auf der Straße. Die kleine Ella wird das sicher auch bald machen. Als ich so alt war, wie unser ältester Sohn jetzt ist, gab es hier noch nicht so viele Kinder; und nur mit mir im Haus war es hier recht still. Aber heute ist das anders – wild und laut. Inzwischen sind sehr viele junge Familien hergezogen, und die Jungs haben einige Freunde in der Nachbarschaft. Ich wünsch mir, dass die Gegend so schön bleibt, vielleicht eines der Kinder irgendwann das Zuhause hier übernehmen möchte und eine neue Generation das Leben weiterhin laut und bewegt in die Zukunft trägt.

**Um 800 entstand Ottakring als Dorf der Leute des Otacher, eines Grafengeschlechts aus dem Chiemgau.*

EVA-MARIA GEISLER

Eva-Maria Geisler wird 1936 in Dresden/Blasewitz nahe der Elbe geboren. Sie erlebt die Kriegsjahre und die Dresdner Bombennacht mit. Mit 15 Jahren wird sie Hospitantin und mit 17 Jahren ordentliche Studentin an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK). Nach Problemen mit dem DDR-Regime flieht sie vor zu erwartenden Ressentiments nach West-Berlin. An der Hochschule der bildenden Künste Berlin setzt sie ihr Studium fort. Erste Aufenthalte auf der süditalienischen Vulkaninsel Stromboli werden prägend für sie. 1962 Eheschließung mit dem Architekten Albrecht Wagner, mit dem sie 2 Jahre nach Paris zieht. 3 Kinder entspringen dieser Ehe. Wieder in Berlin ist sie fixer Bestandteil der West-Berliner Künstlerszene und bekannt für ihre großen Feste, die regelmäßig Treffpunkt für Maler, Schriftsteller, Architekten, Komponisten, Journalisten und viele mehr sind. 1982 Eheschließung mit dem Schriftsteller Gerald Bisinger, mit dem sie einen Sohn hat. 1986 folgt der Umzug nach Wien und der Wechsel zur österreichischen Staatsbürgerschaft. In Ottakring entstehen zahlreiche Arbeiten und Serien, wie eine Schriftsteller-Portrait-Serie für die Grazer AutorInnen-Versammlung, deren Mitglied sie ist. In ihren letzten Jahren ist sie die Gefährtin des österreichischen Autors Andreas Okopenko, ehe sie 2005 ihrem Krebsleiden erliegt. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Eva-Maria_Geisler)



Interview & Foto: Julia Koch, Schauspielerin
lieblingsleben.blog

Zukunftsansichten



WASSERMANN * 21.01.-19.02.

Der Mond, Regent des kommenden Jahres, hat dich gern. Er mag es, dass du nicht alles so hinnimmst, wie es ist, manchmal sogar ausbrichst, ohne genau zu wissen, was daraus wird. Andere Kleinigkeiten in deinem Alltag, weiche ein bisschen von deinen gewohnten Wegen ab und du wirst spannendes Neues entdecken! Dein Element Wasser gibt dir 2020 besonders viel Energie. Ein Besuch im Ottakringer Bad beispielsweise wirkt zu jeder Jahreszeit erfrischend und belebend. Und am 2. Mai beginnt die Badesaison im Kongressbad!



FISCHE * 20.02.-20.03.

Als zwölftes Sternzeichen im Tierkreis trägst du sämtliche Qualitäten der anderen elf Sternzeichen in dir! 2020 versprechen dir die Sterne Glück und Zufriedenheit, solange du es nur zulässt, ein wenig aus deinem Alltagstrott ausbrichst und Kleinigkeiten veränderst. Trenne dich von Dingen, die dich nicht mehr glücklich machen und mach Platz für Neues! Versuche dein Glück zum Beispiel mit der Nachbarschaftsbörse auf der letzten Seite dieser LiebBlatt-Ausgabe. Hier kannst du Dinge oder auch Tätigkeiten suchen oder anbieten!



WIDDER * 21.03.-20.04.

Alles ist möglich: von einer überraschenden Begegnung über eine neue Herausforderung im Job bis hin zu einer spannenden Entdeckung. In Beziehungen und in der Partnerschaft läuft es gut, wenn du dich nicht selbst in den Mittelpunkt stellst, sondern die anderen. Wenn du eine wichtige Person in deinem Leben zum Strahlen und Leuchten bringst, profitierst du auch selbst davon. Dein Motto für dieses Jahr: „Sharing is caring“. Du kannst dich im Liebhartstal zum Beispiel bei einem der vielen Vereine (siehe Seite 3) anmelden oder ehrenamtlich im Pensionisten-Wohnhaus oder im Haus Liebhartstal mithelfen.



STIER * 21.04.-20.05.

Die Sterne fördern 2020 deine besten Einfälle und Initiativen. Der Mond ist durch und durch magisch und steht 2020 in deinem Sternzeichen. Wenn du dich schon immer gerne in deiner Nachbarschaft engagieren wolltest, dann ist jetzt der beste Zeitpunkt dafür! Die Möglichkeiten reichen von der Begründung einer Baumscheibe vor deiner Tür über das Veranstellen eines Nachbarschaftsfestes oder eines Privatflohmarktes bis hin zum Mitwirken bei der nächsten LiebBlatt-Ausgabe. ;-)



ZWILLINGE * 21.05.-21.06.

Uranus gibt dir 2020 besonders viel Energie, die du nutzen solltest um deinen Körper fit zu halten. Du wirst das ganze Jahr über dermaßen stark und fit sein, wie du es wahrscheinlich noch nie erlebt hast. Nutze diese Sternenpower, um Sport zu machen. Egal, welche Sportart du dir aussuchst, es wird dir gut tun! Kostenlose Fitnessgeräte gibt es im Karl-Kantner-Park. Fußball, Basketball oder Tennis kannst du in der Erdbrustgasse spielen. Zum Schwimmen bietet sich das Ottakringer Bad an. Oder ist Laufen dein Sport? Dann nichts wie raus zu den Steinhofgründen!



KREBS * 22.06.-22.07.

Die gute Konstellation von Neptun und Venus macht dich 2020 besonders kommunikativ. Wenn du offen auf Menschen zugehst, wirst du die eine oder andere neue Bekanntschaft machen, die dein Leben in positiver Weise beeinflusst. Das kann eine neue Liebe, eine neue Freundschaft oder einE neue nette NachbarIn sein. Grüße deine NachbarInnen freundlich, wenn du sie auf der Straße oder am Gang siehst. Wenn du ältere NachbarInnen hast, könntest du auch deine Hilfe anbieten, zum Beispiel beim Einkaufen oder mit Haustieren. Du wirst sehen: Offenheit und Freundlichkeit lohnt sich!



WAAGE * 24.09.-23.10.

Dein persönlicher Herrscherplanet Jupiter schärft 2020 deinen Sinn für Ausgeglichenheit. Du strebst nach mehr Ordnung in deinem Leben und in deiner Wohnung. Weniger ist mehr! Bestimmt hast du über die Jahre viele Dinge angesammelt, die du gar nicht brauchst. 2020 ist das perfekte Jahr zum Aufräumen und Ausmisten. Was nicht mehr zu gebrauchen ist, entsorgst du am besten am Mistplatz Ottakring. Hast du zu viele Bücher im Regal, kannst du damit die Büchertasche vor dem Haus Liebhartstal auffüllen, jemand anders freut sich bestimmt darüber!



SKORPION * 24.10.-22.11.

Nimm dir 2020 auch mal Zeit für dich! Ruhe und Entspannung findest du bei ausgedehnten Spaziergängen in der Natur. Die Steinhofgründe sind perfekt für einen kraftspendenden Aufenthalt im Freien geeignet! Der Ottakringer Friedhof ist ein Ort der Ruhe. Eine Wanderung am Stadtwanderweg 4a, der direkt im Liebhartstal beginnt, wird dir guttun. Vielleicht möchtest du auch mehr Grün vor deine Haustüre oder auf deinen Balkon bringen? Ideen und Anregungen dafür kannst du dir im GB*Stadtteilbüro holen!



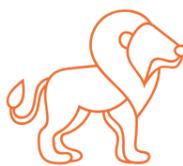
SCHÜTZE * 23.11.-21.12.

Durch das günstige Verhältnis von Jupiter und Pluto bieten sich 2020 für Schützen viele Chancen, etwas Neues auszuprobieren. In der Schule oder im Beruf ergeben sich neue Herausforderungen, die du gut mit deinem positiven Wesen meisterst. Es warten großartige Erfolgserlebnisse auf dich! Für eine Weiterbildung ist nun der richtige Zeitpunkt: Erlerne eine neue Sprache oder ein Musikinstrument oder unternimm eine inspirierende Reise. Im Liebhartstaler Bockkeller könntest du zum Beispiel lernen, Wiener Lieder zu singen. Oder möchtest du dein journalistisches Talent wecken? Wenn ja, freut sich die LiebBlatt-Redaktion über deinen Beitrag!



STEINBOCK * 22.12.-20.01.

Jupiter gilt als dein Glücksplanet. Er umarmt dein Sternzeichen. Also kann es gar nicht ausbleiben, dass das Glück bei dir einkehrt. Probier mal unser Brettspiel in der Mitte dieses Heftes mit deinen FreundInnen oder deiner Familie aus! Kannst du dich für Schach begeistern? An vielen Donnerstagen gibt es für Hobby- und Freizeitschachspieler ein abwechslungsreiches Programm im Schachclub „Club 217“ in der Ottakringer Straße. Kartenspiel-Stammtische finden regelmäßig im Pensionistenheim Liebhartstal und im Café Ritter statt. Das Glück wird auf deiner Seite sein!



LÖWE * 23.07.-23.08.

Zwischenmenschliche Harmonie steht 2020 in deinem Leben unter einem positiven Stern! Wenn du bestehende Probleme offen ansprichst, können Missverständnisse ganz einfach aus dem Weg geschafft werden. Aber nicht mit der Brechstange! Ein gutes Wort zur richtigen Zeit wirkt oft Wunder. So wird sich 2020 eine harmonische Beziehung zu dir selbst und zu deinen Mitmenschen einstellen. Falls es Unklarheiten oder Fragen bezüglich deiner Wohnung oder deiner Wohnumgebung geben sollte, kläre sie! Du kannst dich dafür gerne an das GB*Stadtteilbüro oder an die LiebBlatt-Redaktion wenden.



JUNGFRAU * 24.08.-23.09.

Du wirst 2020 von einem ganzen Geschwader von Planeten begleitet: Pluto, Neptun, Uranus, Saturn und Jupiter. Dieses Planetengefolge löst in dir ein großes Bedürfnis nach Geselligkeit aus, und wie ja bekannt ist, „kommen durch's Reden die Leut z'sam"! Ideal dafür sind die vielen netten Wirtshäuser im Liebhartstal: Die Weinschenke „Zur blauen Nos'n“, das Schutzhäus Waidäcker, das Gasthaus Schmid, Plachuttas Grünspan oder der Singer Imbiss bieten den perfekten Rahmen für ein gemütliches Zusammenkommen und Stammtische zu verschiedenen Themen.

JAHRES- HOROSKOP 2020

WIE SIEHT DEINE ZUKUNFT
IM LIEBHARTSTAL AUS?
FINDE ES HERAUS!

Streifzüge

>> Fakten: Barbara Jeitler
>> Rundgang und Fotos: Manfred Schwaba



(c) Bildarchiv Austria

FRIEDHOF OTTAKRING

7 Fakten zur Friedhofskultur und 1 Rundgang

#1 Erstmals wird ein Friedhof im Jahr 1230 urkundlich erwähnt und befand sich bereits damals am heutigen Standort. Auch die Pfarrkirche St. Lambert stand da, wo sich heute die Aufbahrungshalle 1 befindet. Vielleicht ist der Ottakringer Friedhof der älteste, ständig genutzte Friedhof Wiens.

#2 Sterben war hier günstiger als anderswo in Wien Unter Joseph II kostete ein Begräbnis in Wien mit ganzem Kondukt bis zu 115 Gulden, am Land reichten dafür 40 Gulden aus. Ein Begräbnis mit kleinem Geleit erforderte nur neun Gulden und die günstigste Form, die „Ordinarileiche“, nur sechs Gulden. Am Ottakringer Friedhof waren lange Zeit keine oder nur geringe Grabgebühren zu entrichten. Die Notwendigkeit einer mehrmaligen Erweiterung und die Einführung von hohen Tarifen für Ortsfremde waren die unvermeidliche Folge. Seit 1835 musste das Areal um mehr als das 15-fache vergrößert werden.

#3 Zusammenkommen am Friedhof Weltweit gedenken die Menschen zu Allerheiligen und Allerseelen der Toten. In Österreich werden an diesen Tagen traditionell die Friedhöfe besucht, die Gräber geschmückt und rote Kerzen als Symbol für die Ewigkeit angezündet.

#4 Erinnerungen an Allerheiligen von Julya Rabinowich

Halloween ist vorbei, die grausig wankenden Gestalten sind samt ihren Kürbissen abgezogen. Vampirgebiss entschärft, die Schminke zerronnen. Wir haben Blumen auf den Gräbern abgelegt und rote Kerzen für die Ewigkeit, die doch nur eine sehr menschlich begrenzte Zeitspanne umfasst, angezündet. [...] Und jetzt: Im Blätterwirbel spazieren, im leuchtenden Gelb, der Wind riecht nach feuchtem Laub, und es gibt noch keine Maroni und schon keinen Sturm mehr, und man freut sich auf den Winter, auf Kerzen und Bratäpfel und Zimt. Und man ist unendlich froh, da zu sein. Das Leben ist ein Fest und eine Feier, manchmal eine Ohrfeige, aber die Ohrfeige nehme ich gern in Kauf, solange eine Wange vorhanden ist, die sie empfinden kann. Hier bin ich Mensch.

#5 Halloween - TRICK OR TREAT

Am 31. Oktober ist es jährlich soweit: Halloween, die Nacht der Streiche und verrückten Kostüme, in der jedem Saures blüht, der nichts Süßes geben will. Halloween ist auf das keltische Fest Samhain zurückzuführen, wo am 31.10. die Rückkehr der Seelen der Verstorbenen gefeiert wurde. Die Bereitstellung von Leckereien und Gaben sollte dazu dienen, die Geister zu besänftigen und zu ehren sowie sie zu besänftigen.

>> Seite 8: Halloween Traditionen im Liebhartstal: August Bisinger erzählt.

#6 Wusstest du ...? Pompe funèbre hießen früher die prunkvollen Begräbnisse von „Großkopferten“ und Mächtigen. Als Zelebranten des letzten Erdenwegs dienen in Wien bis heute die Pompfüneberer (Pompfinebrer), die als Angestellte von Bestattungsunternehmen schwarz uniformiert sind, einst aber prunkvoll livriert waren. Vermutlich entstammt der Begriff einer Verballhornung des Namens des Bestattungsunternehmens „Entreprise des pompes funèbres“.



#7 Mexiko „Dia de los Muertos“ In Mexiko hat der Tod auch seine süße Seite: Zu Beginn der kalten Jahreszeit füllen sich die Regale in Supermärkten mit Totenköpfen aus Schokolade und Zuckerguss. Alljährlich wird am 2. November der „Tag der Toten“ gefeiert. Zu Allerseelen werden die Gräber herausgeputzt und mit den für die Jahreszeit typischen Cempoalxochitl-Blumen dekoriert. Die Familien bringen Speis und Trank ans Grab - Tortillas, Fleisch und Tequila für die Lebenden wie für die Toten und feiern gemeinsam ein rauschendes Fest.

Auf Friedhöfen gedenken wir verstorbener Verwandter und Freunde. Zudem bieten Friedhöfe Einblicke in die Geschichte des Landes und seiner BewohnerInnen, die Anlagen und Inschriften erzählen davon. Friedhöfe sind also das Gedächtnis unseres Landes. Wien hat viele Friedhöfe, deren Besuch nicht nur der Trauer und dem Gedenken dient, sondern auch Erfüllung schafft. Man taucht in eine versunkene Welt: grausame Schicksale, erfülltes Leben, berühmte Persönlichkeiten und einfache Leute, Kindertragödien, sinnlose Katastrophen, Ausgrenzung bis in den Tod und Gleichheit im Tode, kuriose Titel und verschnörkelte Nachrufe.

Fläche: 173.461 m²
Wiens sechstgrößter Friedhof
Anzahl der Grabstellen: 27.552
Anzahl der Ehrengräber: 44
z.B. Franz Schuhmeier (Politiker), Albert Sever (Politiker), Grete Rehor (Bundesministerin), Hansl Schmied (Wienerliedsänger) und Karl Hodina (Musiker).

Hinter der Aufbahrungshalle mit der Inschrift „Beati Mortui Qui in Domino Moriuntur“ (Glücklich die Toten, die im Herrn gestorben sind) verläuft eine schöne Gräberallee. Deren hoch aufragende, klassizistische Stelen prägen das Bild des Ottakringer Friedhofs. Der erste Urnenhain Wiens erzählt vom Kampf um die Feuerbestattung. Ein Monument erinnert an die Opfer der Teuerungsrevolte vom 17. September 1911. Und das Grab des Sozialdemokraten Franz Schuhmeier, der 1913 von einem politischen Gegner erschossen wurde, mahnt demokratische Umgangsformen ein. Heute ist es ruhiger um den Friedhof Ottakring geworden. Die Platznot gehört der Vergangenheit an. Der Friedhof bietet Grabstellen für WienerInnen jeglicher Herkunft und Religionszugehörigkeit.

1 Rundgang

Während Herr Müller nach den Gräbern von ZAGORSKI oder HORNIG sucht, finden wir ganz begeistert einen anderen. Könnt ihr die Inschrift lesen?

Meistens sehen die Gräber ja ähnlich aus. Die beiden sind anders. Wahrscheinlich ein Buddhist, dahinter eine Reiterin?

An diesem Grab lernen wir allgemeine Geschichte. Warum steht da „Hausbesitzerin“? Tja, damals durften Frauen noch nicht wählen, nur jene, die ein Haus besaßen!

Er führt uns zum ersten Ehrengrab. Dort sind viele Menschen begraben, die bei einem Fabriksunfall 1908 ums Leben kamen. Die Leichen konnten damals nicht mehr identifiziert werden. Daher liegen hier alle gemeinsam.

Opfer der Zelluloidkatastrophe — 6. Juni 1908 — Die Gemeinde Wien

Herr Müller, Leiter des Bezirksmuseums ist das Gegenteil von unheimlich. Er kennt sich aber unheimlich gut aus, hilft allen, die Fragen zur Geschichte des Bezirks haben, und ist einfach total nett.

#START
Wir treffen Herrn Müller neben der schönen Aufbahrungshalle. Es scheint die Sonne, November, ein Begräbnis steht kurz bevor. Schon etwas unheimlich.

Und hier steht er: KANTNER Karl, Obmann des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Wiens. 8.8.1850 - 18.12.1925. Gruppe 7, Reihe 6, Nummer 5/6.

Hier oben sind bekannte Ausblicke zu finden - aber ungewöhnlich umrahmt mit vielen Gräbern. Schön, aber sehr zum Nachdenken!

Dann führt uns Herr Müller zu zwei sehr bekannten Ottakringern: Sever und Joachimsthaler. Alle kennen sie, aber was haben sie gemacht?

Albert Sever hat mit Franz Schuhmeier (er wurde 1918 ermordet) die Struktur der österr. Sozialdemokratie entwickelt.

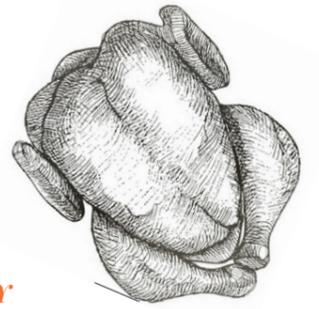
#ZIEL
Zum Schluss sind wir ziemlich müde vom vielen Gehen und Lernen. Aber es war interessant und auch lustig. Wie immer mit Herrn Müller.

SCHARF GEKOCHT

die Koch-Challenge im Haus Liebhartstal



>> Text: Jessica Rohmoser, Moderatorin der Koch-Challenge
UMF Haus Liebhartstal, Samariterbund Wien



Zwei Teams zu je zwei Personen haben die Aufgabe, eine ihnen noch nicht bekannte Speise zuzubereiten. Die Zutaten wurden von Parisima im Geheimen vorbereitet und die Jugendlichen wissen noch nicht, was sie erwartet. 13:00 Uhr. Langsam trudeln die Teams ein, die Nervosität ist ihnen ins Gesicht geschrieben – werden sie die Aufgabe bewältigen können? Die Zutaten liegen bereit, die Schürzen sind umgebunden, das Kuvert mit dem Rezept noch verschlossen.

Die Vorgaben:

Die Teams haben eine halbe Stunden Zeit, um die Zutaten vorzubereiten und zu schneiden, eine Stunde um zu kochen und eine weitere halbe Stunde, um das Essen schön anzurichten, dann öffnen sich die Türen für die Jury. Jede/r, der/die möchte, kann von dem Gekochten probieren und die Bewertung in Sternen von 1-5 auf eine Karte schreiben. Der Jury ist nicht bekannt, wer welches Essen gekocht hat.

Auf die Plätze, fertig, koch!

Die Kuverts werden von der Tafel gerissen und geöffnet; es gibt: Hühner-Gemüse-Curry. Verpackungsmaterial wird aufgerissen, Gemüse gewaschen und die Messer geschwungen. Nach kurzer Zeit verfliegt die Anspannung und das Radio wird aktiviert. Während Gemüse geschnitten, gerieben und in den Topf geworfen wird, ist auch mal Zeit für ein Tänzchen. Die Situation der Konkurrenz wird spielerisch eingebracht, indem

man das Salz versteckt, die Form des geschnittenen Gemüses belächelt oder in den Topf des anderen Teams hineinspechtelt. Die Stimmung ist gut, nur die Fotografin nervt. Aber so ist das halt, wenn für die Zeitung gekocht wird.

Bravourös meistern die Teams ihre Aufgabe und das ohne, dass es von außen betrachtet, anstrengend wirkt. Die Timeline wird eingehalten und gegen Ende sammelt sich schon die hungrige Jury, angelockt von den köstlichen Gerüchen, vor der Küche. Doch bis nicht alles angerichtet ist, wird sich die Tür zur Küche nicht öffnen. Nach einer gefühlten Ewigkeit und etlichen knurrenden Mägen darf die Jury die Küche betreten. Schnell ist der Wettbewerb vergessen, es wird gegessen, geplaudert, bewertet und die Stimmung ist hervorragend. Ein Ergebnis gibt es auch, mit 2 Punkten Unterschied hat Team Blau gewonnen, aber das ist eigentlich Nebensache. Hauptsache, es schmeckt – und zwar allen!

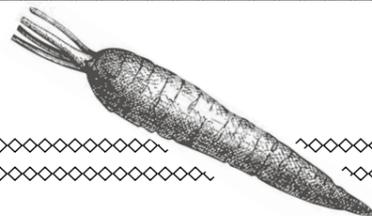
HÜHNER-GEMÜSE-CURRY

Folgende Zutaten wurden den Teams zur Verfügung gestellt:

Hühnerbrust, Zwiebel, Knoblauch, Rote Chili, Kokosmilch, Zitronen, Karfiol, Paradeiser, Grüne Bohnen, Kichererbsen, Fisolen, Karotten, Curry, gemahlener Paprika, Kurkuma

Gemüse und Hühnerbrust in kleine Stücke schneiden. Hühnerbrust mit Zwiebel, Knoblauch und Paradeisern scharf anbraten. Danach das Gemüse dazu geben und ebenfalls anbraten. Mit Kokosmilch und Zitronensaft aufgießen, mit den restlichen Gewürzen abschmecken und mit Reis servieren.

Alle Zutaten bekommst du im NAMASTE ASIA STORE >> Seite 4



GÜN / ALTIN GÜNÜ

Tag des Goldes

Was ist Gün? Ein wöchentliches oder monatliches Treffen von Frauen.

Menü: Mindestens fünf Sorten von Vorspeisen werden mit Tee serviert.



Jeder Gast bringt zu diesem Anlaß ein Stück „Gold“ mit und übergibt dies der Gastgeberin. Jeden Monat bekommt auf diese Art und Weise eine der Frauen viel „Gold“. Frauen haben diese Art des Zusammenkommens erfunden, um einander regelmäßig zu treffen und zu unterstützen (auch finanziell). Den Ort eines Gün erkennt man an den vielen Schuhen, die vor der Eingangstür stehen. Nachdem man alle in der Runde geküsst hat, setzt man sich hin und bekommt sofort einen gemischten Vorspeisen-Teller und Tee. Während sich Tee- und Essensgerüche mit starken Parfums und übertriebene Frisuren, Lachen und Kindergeschrei vermischen, tauschen die Frauen die aktuellsten Nachrichten über die Nachbarschaft, Mode, Rezepte und Gesundheitstipps aus. Für die Gastgeberin ist es ein großer Aufwand, aber eine gute Möglichkeit, Geld zu sparen, da alle Gäste ein Stück Gold mitbringen. „Gewinner“ des Tages ist die Familie der Gastgeberin, die sich auf das übriggebliebene Essen freut. Das Beste dabei ist natürlich das regelmäßige Zusammenkommen der Nachbarinnen!

>> „Gün ist eine Tradition, bei der sich Nachbarinnen regelmäßig treffen und gegenseitig unterstützen.“



VERANSTALTUNGEN IM LIEBHARTSTAL

Ideen für kalte Winterabende im Viertel

WIENERLIED-ABEND

Jeden ersten und dritten Montag im Monat, 19 Uhr
Zur blauen Nos'n
Johann-Staud-Straße 9A, T: 0664 4783625

TOMMY HOJSA UND RUDI KOSCHELU

Jeden zweiten und letzten Freitag im Monat, 19.30 Uhr
Herrgott aus Sta
Speckbachergasse 14, T: 01 4860230

TISCHTENNIS FÜR ALLE

Jeden zweiten und letzten Dienstag im Monat, ab 18.30 Uhr. Einfach vorbeikommen und mitspielen!
Letzer Termin 2019: 17.12.2019
Gemeindesaal, Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wien-Ottakring
Thaliastraße 156, T: 01 4865297

16ER BUAM IN DER 10ER MARIE

18.02.2020, 19 Uhr
Heuriger 10er Marie
Ottakringer Straße 222, T: 01 4894647
Eintritt frei!

SONNENBEOBACHTUNGEN

KUFFNER STERNWARTE

Jeden Sonntag ab 14 Uhr
Johann-Staud-Straße 10
(gegenüber Ottakringer Bad)
T: 0664 2300336
Teilnahme ist kostenlos – Spenden erbeten.

Da ist was los! Komm vorbei!

HAUS LIEBHARTSTAL - KURATORIUM WIENER PENSIONISTEN-WOHNHÄUSER (KWP)

Ottakringer Straße 264, 1160 Wien
T: 01 313991320

*WEIHNACHTLICHES BEISAMMENSEIN

24.12.2019, 14.30 bis 16 Uhr
Für Menschen, die nicht im Familienkreis feiern: Der Duft von Keksen, Tee und Punsch liegt in der Luft. Traditionelle Weihnachtslieder zum Mitsingen, Gedichte und Weihnachtsgeschichten. Gemeinsam plaudern und fröhlich sein. Der Haus Chor Liebhartstal lädt zu einem geselligen Nachmittag.

*JAHRESABSCHLUSSFEIER

30.12.2019, 15 bis 18 Uhr
Feiern Sie mit uns den Jahresausklang und begrüßen wir gemeinsam das Neue Jahr 2020. Die jungen Mostviertler sorgen für die musikalische Umrahmung. Schwingen Sie das Tanzbein mit den Taxitänzern. Das Küchenteam wird Sie mit Köstlichkeiten verwöhnen. Anmeldung bis 20.12.2019 erforderlich.

*FASCHINGSFEIER

18.02.2020, 15 bis 18 Uhr

*SOMMERFEST

21.07.2020, 15 bis 18 Uhr

Nachbarschaftsbörse

Sucht ihr etwas oder habt ihr etwas anzubieten oder zu verschenken?
Bei der LiebBlatt-Nachbarschaftsbörse könnt ihr Gegenstände oder Tätigkeiten inserieren. Probiert es aus! Wir vernetzen euch mit euren NachbarInnen.

SUCHE



PartnerInnen für eine wöchentliche Tarock-Runde

❖ im Café Ritter ❖
Kontakt: S. Haner

FreundInnen zum Treffen!

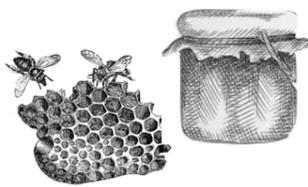
Kontakt: Ahmadullah (aus Haus Liebhartstal)
T: 0681 20226690

BIETE



HONIG AUS OTTAKRING

direkt aus dem Garten vom Imker
am Wilhelminenberg
100 % echt und naturbelassen



Kontakt: Mag. Peter Tarasiewicz
T: 0676 6662666

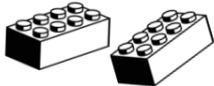
NACHBARSCHAFTSBÖRSE

ICH BIETE ICH SUCHE

VORNAME, NACHNAME:

KONTAKT:

DATUM:



ALLE MÖGLICHEN LEGOTEILE

(für Kinder ab 7 Jahren)

Kontakt: Serpil
T: 0699 19029444

3 Stück kleine Feldahorn

(ca. 70 cm)

Kontakt: Nikola
alakin.flafert@gmail.com



Verschenke meine Schreibmaschine Olympus und auch meine Briefmarkensammlung

(Selbstabholung)

Kontakt: Franziska Perny
(Pensionisten-Wohnhaus Haus Liebhartstal)
T: 01 4900762



>> OFFENE REDAKTION FÜR #5

Wir suchen neue Inhalte für die 5. Ausgabe zum Thema Klimaschutz. Alle sind eingeladen sich am Lieb♥Blatt #5 zu beteiligen!

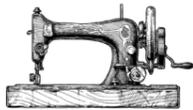
SANDWICH TOASTER

Kontakt: Halima (17. Bezirk)
T: 0660 92171442

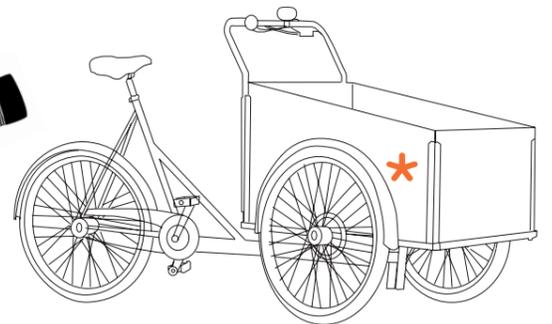
Ausleihen im GB*Stadtteilbüro

Einen Platz in der Nähe, wo ich Gemüse anbauen kann.

☺
Kontakt: ursula.stephan@gmx.at



*** Nähmaschinen**
Tischtennis-Tisch, Bälle und Schläger
Lastenfahrrad & Postfahrrad
Fahrradpumpe
Gartenwerkzeug
Kinderbücher
Bücher über den Stadtteil



Impressum

NACHBARSCHAFTSZEITUNG LIEBHARTSTAL
AUSGABE NR. 4, DEZEMBER 2019

Die Nachbarschaftszeitung Lieb♥Blatt erscheint zweimal jährlich. Die Zeitung berichtet über Menschen, Ereignisse, Hintergründe und Veranstaltungen im Viertel und in der Region Liebhartstal und dient den BewohnerInnen als Informations- und Kommunikationsmittel.

MEDIENINHABERIN, HERAUSGEBERIN,
VERLEGERIN: Gebietsbetreuung Stadterneuerung
GB*Stadtteilbüro für die Bezirke 16, 17, 18 und 19
Haberlgasse 76, 1160 Wien

REDAKTION:

GB* (Irene Grabherr, Pavlina Japelj, Barbara Jeitler, Barbara Mayer, Manfred Schwaba, Seda Uydas)
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Julia Koch (lieblingsleben.blog), Jochen Müller (Bezirksmuseum Ottakring), Jessica Rohrmoser (Arbeiter-Samariter-Bund), Christine Prohaska, Hedwig Presch, Ina Hahn (leila), Martina Zaussinger (Stadtmenschen), Sigrid Spenger (Kinderfreunde)
Grafik und Layout: GB* (Pavlina Japelj, Barbara Mayer, Seda Uydas)
Lektorat: Irene Grabherr, Raya Polishchuk, Felix Draesner
Druck: die2gstelle / Auflage: 4.000 Stück

Fotos, wenn nicht anders angegeben:

Gebietsbetreuung Stadterneuerung
Die Nachbarschaftszeitung ist ein unabhängiges Medium und wird von der Stadt Wien - Technische Stadterneuerung finanziert und gefördert durch die Stadt Wien - Integration und Diversität. Sie ist kostenlos und wird an 3500 Haushalte im Liebhartstal verteilt.

LIEB♥BLATT

(c) 2019 - Alle Rechte vorbehalten

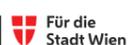
Wir wünschen viel Spaß beim Lesen dieser interessanten Lektüre und bedanken uns bei allen, die mitgeholfen haben, diese Ausgabe möglich zu machen. Haben wir Ihr Interesse geweckt und möchten Sie bei der nächsten Ausgabe mitwirken?

DANN KONTAKTIEREN SIE UNS PER E-MAIL:
WEST@GBSTERN.AT

Die Redaktion des Lieb♥Blatts besteht aus MitarbeiterInnen der Gebietsbetreuung Stadterneuerung, BewohnerInnen des Liebhartstal sowie Institutionen der Umgebung. Die AutorInnen entscheiden eigenverantwortlich über Form und Inhalt ihrer Artikel. Deren Meinungen müssen nicht den Grundsätzen der beteiligten Einrichtungen und der Gebietsbetreuung Stadterneuerung entsprechen. Darunter fallen auch die Anwendungen geschlechtsneutraler Formulierungen.



GEBIETSBETREUUNG
STADTERNEUERUNG



f gbsternwien @gbsternwien gbstern.at